

Anna Politkowskaja Platz

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der NEOS stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 7. Juni 2022 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständige Stadträtin für Kultur und Wissenschaft, Frau Kaup-Hasler, sowie ggf. zuständige Magistratsabteilungen der Stadt Wien werden ersucht, die Benennung des Platzes zwischen Grohgasse 3 und Margaretenstraße 92 (Platz vor dem Hotel Penta) zum „Anna Politkowskaja Platz“ zu prüfen und zu ermöglichen.

Begründung

Bereits seit drei Monaten wütet Putins Angriffskrieg in der Ukraine und fordert Tag für Tag unzählige Opfer. Es ist unsere Verantwortung als europäische Wertegemeinschaft nicht nur große Reden zu schwingen, sondern auf allen politischen Ebenen deutliche Zeichen gegen die nur 587 km entfernten Grausamkeiten (Entfernung Wien - ukrainische Grenze) zu setzen, um unsere Solidarität mit der Ukraine Ausdruck zu verleihen.

Im Jahre 2006 wurde die **russisch-amerikanische** Journalistin und Menschenrechtsaktivistin Anna Stepanowa Politkowskaja in Moskau ermordet, ihre Eltern waren **ukrainischer** Abstammung. In Russland sind seit dem Jahr 1992 namhafte JournalistInnen ermordet worden und die Liste lässt sich traurigerweise bis heute fortsetzen. Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte urteilte, dass der russischen Justiz, im Fall der Ermordung Anna Politkowskaja, zu Recht mangelhafte Ermittlungen vorzuwerfen sind und Russland keine Versuche unternommen habe, in Erfahrung zu bringen, wer den Mord in Auftrag gegeben und für ihn bezahlt hatte. (DIE WELT: *Russland: Lebenslange Haft für Politkowskaja-Mord*, 9. Juni 2014)

Der Auftragsmord Anna Politkowskajas ist einer der namhaftesten Beweise dafür, wie Russland mit regierungskritischen Stimmen und der 4. Gewalt im Staat, insbesondere während Kriegssituationen, umgeht. Politkowskaja hatte sich durch ihre Reportagen bei den russischen Sicherheitskräften, wie auch bei der moskautreuen Tschetschenen-Führung Feinde gemacht insbesondere im 2. Tschetschenien Krieg (1999-2009). Die Investigativjournalistin hatte zum großen Missfallens des Kremls für Aufsehen gesorgt, als sie im Jahr 2002 nach dem Geiseldrama in einem Moskauer Musical-Theater heftige Kritik am Vorgehen der russischen Behörden übte. Bereits im Jahr 2004 wurde Politkowskaja Opfer einer Vergiftung, für die sie den russischen Geheimdienst verantwortlich machte.

Politkowskaja ist eine der 1000 Frauen, die im Rahmen des Projekts „*1000 Women for the Nobel Peace Prize 2005*“ für den Friedensnobelpreis nominiert wurden.

In **Wien** suchte die Journalistin wegen Drohungen Zuflucht und schrieb als Stipendiatin am Institut für die Wissenschaften vom Menschen (IWM) ein Buch über das Verhältnis zwischen Tschetschenien und Russland nach dem Krieg. Die Lebensgeschichte von Anna Politkowskaja spiegelt den Umgang des autoritären Regimes Putins mit den Medien und hat in der heutigen Zeit keineswegs an Aktualität eingebüßt.

Das in der Nähe liegende Hotel Ananas und das direkt am zu benennenden Platz liegende Hotel Penta öffneten ihre Türen für geflüchtete Menschen aus der Ukraine.

Die Benennung des Platzes zum „Anna Politkowskaja Platz“ soll auch an die sofortige und beherzte Hilfsaktion der Zivilgesellschaft, insbesondere dieser beiden Wiener Hotels erinnern.

Des Weiteren soll die Platzbenennung in Margareten die Solidarität mit allen ausdrücken, die sich gegen das Regime Putin stellen und insbesondere auch Russen und Russinnen, die auch heute Tag für Tag gegen Putins Angriffskrieg demonstrieren Respekt und Anerkennung zollen.

Anhang

<https://uk.reuters.com/article/uk-russia-europe-journalist/europe-rights-court-censures-russia-over-journalist-murder-probe>

<http://buchdeutsch.1000peacewomen.org/>

https://www.meinbezirk.at/margareten/c-wirtschaft/hotel-ananas-empfaengt-gefluechtete-menschen-aus-der-ukraine_a5217025

BR Markus Österreicher

BRⁱⁿ Johanna Adlaoui Mayerl

BRⁱⁿ Lisa Goger